

A close-up photograph of two cows in a stable. The cow on the left is light brown and white, wearing a blue collar with a red tag. The cow on the right is dark brown and white, wearing a blue collar with a yellow tag. They are both eating hay from a trough. The background shows metal bars of the stable.

St. Galler Bauernverband

Jahresbericht 2021

St. Galler Bauernverband

Jahresbericht 2021

Vorwort	3
Das Landwirtschaftsjahr 2021	4
Das Verbandsjahr 2021	8
Herausforderungen des Verbands	14
Redaktion «St. Galler Bauer»	17
Öffentlichkeitsarbeit	18
Hilfsdienste	19
Versicherungsberatung	20
Erläuterung der Jahresrechnung/Bericht GPK	21
Jahresrechnung 2021	22
Organe St. Galler Bauernverband	24
Organigramm des Verbands	25
Mitarbeitende des SGBV	26

*Bildautoren:
Anna-Marie Schlumpf,
Bettina Signer, Andreas Widmer,
Melanie Graf, Jonas Ingold*

Ein geschichtsträchtiges Jahr

Nach 2020 wird auch das Jahr 2021 noch lange in Erinnerung bleiben. Das liegt vor allem am Coronavirus, das unsere Bevölkerung, die Medien und die Politik noch immer in Atem hält. Nach einer leichten Verschnaufpause im Sommer verschärfte sich die Situation gegen Jahresende wieder. Viele Veranstaltungen, so auch unsere Delegiertenversammlung, konnten nicht wie üblich durchgeführt werden.

Aus landwirtschaftlicher Sicht wird das letzte Jahr in sehr positiver Erinnerung bleiben.

Die Umsätze im Schweizer Detailhandel sind in der Pandemie gestiegen. Infolge der Einschränkungen in Gastronomie und Freizeitbetrieben wurden mehr Produkte im Direktverkauf ab Hof und über den Detailhandel verkauft.

Der 13. Juni 2021 wird als wichtiger Tag in die landwirtschaftliche Geschichte eingehen.

Dass die beiden Initiativen mit einem solch deutlichen Ergebnis abgelehnt wurden, darf als eindeutiges Zeichen gewertet werden. Die Schweizer Bevölkerung will eine starke einheimische Landwirtschaft. Das positive Abstimmungsergebnis ist durch die starke Mobilisierung im ländlichen Raum zustande gekommen.

Nebst der Pandemie war die Witterung ein Wermutstropfen. Das Jahr 2021 war in einzelnen Regionen von Hagel geprägt, zudem war im Sommer eher Aprilwetter. Da wir in der Landwirtschaft jedoch täglich mit der Natur arbeiten, wissen wir, dass die Launen der Natur immer wieder Überras-



sungen bringen, die nicht voraussehbar und nicht planbar sind.

Nur schon diese drei Themen zeigen, wie spannend unser Beruf ist. Wenn ich sehe, wie unsere jungen Betriebsleiterfamilien mit Überzeugung in die Landwirtschaft investieren, wie viele junge Berufsleute sich mit Freude für unseren Beruf entscheiden, so sind wir definitiv eine Zukunftsbranche.

Wenn wir mit diesen positiven Energien die zukünftigen Herausforderungen anpacken, wird es sogar eine sehr erfolgreiche Zukunft sein. Auch wenn mit der Initiative «Keine Massentierhaltung» bereits diesen Herbst wieder eine Hürde ansteht. In diesem Sinn sehen wir die kommenden Herausforderungen als Chance an.

*Peter Nüesch, Präsident
St. Galler Bauernverband*

Das Landwirtschaftsjahr 2021

Die Produktion von Nahrungsmitteln war in den letzten Jahren, abgesehen vom Trockenjahr 2018, von ausgezeichneten Produktionsbedingungen begünstigt. Anders 2021: Die Bäuerinnen und Bauern waren gefordert.

Unwetter, einseitige Wetterlagen und überdurchschnittliche und meist über längere Zeit andauernde Niederschläge zeigten der hiesigen Landwirtschaft die Grenzen auf. Die Natur gab die Rahmenbedingungen vor. Eine Erfahrung, die nicht nur die Bäuerinnen und Bauern machen mussten. Auch den unzähligen Landwirtschaftsreformern, welche mit Überzeugung eine Nahrungsmittelproduktion wie zu Urgrossvaters Zeiten fordern, gingen die «Lichtlein» auf. Und ein schlechtes Landwirtschaftsjahr wie 2021 kommt ohne Pflanzenschutzmittel und ohne Dünger nicht aus. Es mag Zufall sein, dass gerade im

Jahr der Abstimmungen zur Trinkwasser- und Pestizid-Initiative höhere Gewalten die Grenzen aufzeigten.

Weniger Bauern, weniger Kulturland

Die Entwicklung geht langsam und stetig weiter. Die Betriebe werden von Jahr zu Jahr weniger. Gegenüber dem Vorjahr gaben wiederum 1,6 Prozent der direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetriebe im Kanton St.Gallen ihre Tätigkeit auf. Nicht mehr ganz so gross war der Flächenverlust. Das Raumplanungsgesetz zeigt seine Auswirkungen. Mit der stärkeren Verdichtung nach innen und dem faktischen Stopp von Neueinzonungen war der Kulturlandverlust klein. Weitaus bedeutender ist der Verlust von produktivem Kulturland infolge Ausscheidung der Gewässerräume und den grossen Hochwasserschutzprojekten. Die ersten Gewässerraumausscheidungen sind in der Umsetzung. Bis zum Jahr 2028 sind diese Ausscheidungen umzusetzen. Rund 1500 Hektaren gutes Kulturland werden dadurch der intensiven Produktion im Kanton St.Gallen entzogen.

Betriebsgrösse unterdurchschnittlich

Der durchschnittliche Schweizer Landwirtschaftsbetrieb bewirtschaftet 21,2 Hektaren. Im Kanton St.Gallen liegt die Betriebsfläche bei lediglich 18,4 Hektaren. Die St.Galler Landwirtschaft ist aber trotz der Kleinflächigkeit sehr produktiv. Erträge wie Einkommen liegen deutlich über dem Schweizer Mittel. Insgesamt wurden im Kanton St.Gallen 71 295 Hektaren Kulturland bewirtschaftet. Das sind knapp sieben Prozent der gesamten landwirt-



Schlechtes Wetter führte zu grossen Ernteaussfällen.

schaftlichen Nutzfläche in der Schweiz. Zur St.Galler Landwirtschaft gehören auch noch rund 26 500 Hektaren Sömmerungsfläche. Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche umfasst somit rund 48 Prozent der Gesamtfläche des Kantons St.Gallen.

Markt funktionierte (fast) überall

Eine gute Nachfrage nach Schweizer Nahrungsmitteln, angefeuert durch Corona mit mehr Privatkonsum und weniger Einkaufstourismus, führte zu stabilen Marktverhältnissen und mit im Vergleich zu früheren Jahren guten Preisen. Mit zwei Ausnahmen: beim Schweinefleisch und beim Mostobst. Entsprechend ist trotz widrigster Produktionsbedingungen in der Summe von einem akzeptablen Durchschnittseinkommen in der St.Galler Landwirtschaft im Jahr 2021 auszugehen. Während das Einkommen 2020 um 6,7 Prozent zulegen auf 79 200 Franken pro Betrieb oder 58 600 Franken pro Familienarbeitskraft, wird für 2021 mit einem leichten Rückgang der Einkommen gerechnet. Der Kanton St.Gallen wird 2021 nach ersten Berechnungen landwirtschaftliche Produkte mit einem Wert von insgesamt 856 Millionen Franken produziert haben. Mit Sorgen beobachten die Landwirte die steigenden Produktionskosten. Hatte die Coronapandemie bei den Verkaufspreisen einen positiven Effekt auf die produzierten Nahrungsmittel, werden die Corona-Folgen mit Lieferengpässen und der allgemeinen Teuerung die landwirtschaftliche Einkommen beeinflussen.

Tierzahlen nahmen leicht zu

Mehr als 50 Prozent des Rohertrages in der St.Galler Landwirtschaft stammen in Form von Milch oder Fleisch aus der Rindviehhaltung. Während Jahren

gingen die Rindviehbestände zurück. Im vergangenen Jahr gab es eine erste Trendwende. Der Bestand der Milchviehkühe wie auch des Rindviehs stieg leicht an. Mit rund 58 000 Milchkühen und mehr als 9300 Mutterkühen hat sich die Zahl gegenüber dem Vorjahr erhöht. 44 956 Schafe, 8915 Ziegen, 174 664 Schweine, 582 167 Hühner für die Eierproduktion und 535 883 Mastpoulets – so die Zahlen per 31. Dezember 2021 – lebten nebst vielen anderen Tierarten auf den St.Galler Bauernhöfen. Mit den Kantonen Luzern, Thurgau und Appenzell Innerrhoden gehört St.Gallen weiterhin zu den viehdichtesten Kantonen.

Erstaunliches von den Bienen

Der fehlenden Biodiversität und der intensiven Landwirtschaft zum Trotz hat die Zahl der Imker wie auch der Bienenvölker 2021 zugenommen. 1201 Imker, und damit 25 mehr als im Vorjahr, waren aktiv tätig. 1697 Bienenstände waren besetzt. Dies



bedeutet, dass durchschnittlich in jeder St Galler Gemeinde 23 Bienenstände in Betrieb waren. Auch die Zahl der Bienenvölker nahm von 12 395 im Vorjahr auf 12 689 zu. So erfreulich diese Entwicklung war, so schlecht fiel der Honigertrag aus. Der Totalausfall in der Honigproduktion ist die Folge der miserablen Witterung im Frühling und Sommer.

Meister in der Milchproduktion


Die Milchproduktion stieg im Kanton St. Gallen an. Als Kanton mit der drittgrössten Milchproduktion ist die St. Galler Landwirtschaft stark vom Milchmarkt abhängig. Die für den Verkauf produzierte Milchmenge nahm gegenüber dem Vorjahr nochmals um 2500 Tonnen zu. Sie erreichte für den Kanton St. Gallen mit insgesamt 356 026 Tonnen einen neuen Höchststand. Dies, obwohl die Anzahl der Milchproduktionsbetriebe gegenüber dem Vorjahr nochmals zurückging und neu nur noch deren 2008 Betriebe Milch für den Verkauf produzierten. Mehr als zehn Prozent der gesamten Schweizer Milch wird im Kanton St. Gallen produziert. Für die St. Galler Milchproduzenten bedeutet ein Rappen höherer Milchpreis einen Mehrerlös von 3,5 Millionen Franken. Nach jahrelangen Kämpfen zwischen Produzenten, Handel und Verarbeitern war ein erster Lichtblick am Milchhimmel ersichtlich. Der Molkepreis stieg im vergangenen Jahr um rund vier Rappen, derjenige für Käsereimilch knapp drei Rappen.

Fleischkonsum nicht rückläufig

Nach zwei guten Jahren mit ansprechenden Preisen kam der Schweinemarkt 2021 unter Druck. Eine leichte Überproduktion, und schon waren die Preise bei den Schlachtschweinen im Keller. Es ist allseits



bekannt, dass die Inlandproduktion eigentlich nicht über 92 Prozent liegen sollte. Züchter und Produzenten haben dies aufgrund der guten Marktlage einmal mehr ignoriert. Ab Mitte Jahr sanken die Preise bei den Schlachtschweinen um 20 Prozent und lagen ab diesem Zeitpunkt noch bei Fr. 3.60. Im Gegensatz dazu lagen die Marktpreise für Kühe, Muni, Rinder und Ochsen während des ganzen Jahres auf einem hohen Niveau. Das Kalbfleisch erlebte nach einem coronabedingten Tief in der zweiten Jahreshälfte einen Aufschwung mit einer Preissteigerung von rund 40 Prozent. Der Fleischmarkt profitierte insgesamt nach 2020 auch im vergangenen



Jahr von Corona. Ein höherer Inlandkonsum sorgte für eine ausgeglichene Angebots- und Nachfrage-Situation.

Poulet und Eier im Trend

Der Trend zu einheimischen Eiern und Pouletfleisch hielt auch im Jahr 2021 an. Der Kanton St.Gallen hat traditionellerweise sehr viele Geflügelbetriebe. Sie profitierten von der guten Marktnachfrage. Mehr als 150 Millionen Eier wurden in den St.Galler Hühnerställen gelegt. Die Produktion von Pouletfleisch aus konventioneller wie auch aus Biohaltung nahm um sechs Prozent zu.

Erschwerter Pflanzenbau

Die Gmüesler und Obstbauern waren gefordert. Die Erträge im Weinbau lagen auch im Kanton St.Gallen tief. Auf den rund 4000 Hektaren offenen Ackerflächen mit den verschiedenen Kulturen waren die Erträge qualitativ und quantitativ ebenfalls sehr durchgezogen. Je nach Witterung und Unwettern lagen diese bis zu 30 Prozent unter den Durchschnittserträgen. Ein kleiner Trost nach dem schlechten Jahr: Die Produkte waren gefragt, der Absatz vorhanden und die Preise waren soweit in Ordnung.

Jedes fünfte Rüeblü wächst in St.Gallen

Überdurchschnittlich hohe Niederschläge mit gleichzeitig hohen Temperaturen führten bei den

Gemüseulturen 2021 zu durchschnittlichen Erträgen. Durch das knappe Angebot und die auf Grund der Pandemie nach wie vor hohen schweizweiten Nachfrage war das Preisniveau hoch. Der Gemüsebau im Kanton St.Gallen hat flächenmässig weiter zugenommen. Auf insgesamt 1443 Hektaren wurde Gemüse angebaut, weitere 700 Hektaren wurden für die Produktion von Verarbeitungsgemüse genutzt.

Die wichtigsten Kulturen bei Frisch- und Lagergemüsen waren Rüeblü mit 439 Hektaren, Brokkoli mit 198 Hektaren, Blumenkohl mit 160 Hektaren, Zwiebeln mit 122 Hektaren und Chicorée mit 96 Hektaren. Mit 8200 Tonnen mehr produzierten Rüeblü im Kanton St.Gallen betrug der Marktanteil Schweiz bei den Lagerrüeblü fast 23 Prozent.

Trotz rückläufiger Anbaufläche auf Kosten von fabriknahen Anbauflächen in anderen Regionen konnte die Produktionsmenge von Spinat im Verarbeitungsgemüse konstant gehalten werden.

Bei den Beerenkulturen wurden bedingt durch den späten Frost und die kalten Temperaturen deutliche Mindererträge erzielt. Die Anbaufläche von Erdbeeren nahm aber wiederum zu. Auf 37 Hektaren wuchsen die süssen Früchte. Der Strauchbeerenanbau hat sich seit dem Jahr 2000 versechsfacht und liegt mittlerweile in der Fläche gleichauf mit den Erdbeeren.

Ohne Pflanzenschutz ging nichts

Kälte, Frost und lange Niederschlagsperioden machten dem Obstbau zu schaffen. Ohne Pflanzenschutz ging nicht allzu viel. Es galt, zu retten, was zu retten war.

Beim Steinobst wurde die schlechteste Ernte der letzten 20 Jahre verzeichnet. Die kalten Tage währ-

rend der Blüte sorgten für einen tiefen Behang. Teilweise schlechte Erntebedingungen hatten dann zusätzlich Auswirkungen auf die Qualität. Nach Jahren mit sehr hohen Erträgen im Mostobstbau wurde für 2021 betreffend Absatz das Schlimmste befürchtet. Die Natur sorgte dann gleich selbst für eine Regulation. Die Erträge bei den Mostäpfeln erreichten im Kanton St. Gallen gerade noch 80 Prozent der Schätzung.

Insgesamt wurden 11 300 Tonnen Mostäpfel geerntet. Im Vorjahr waren es deren 20 500 Tonnen. Bei den Mostbirnen betrug die Ernte 1070 Tonnen gegenüber 2450 Tonnen im Vorjahr. Betrug die Rückbehalte im Jahr 2020 noch 13 Franken bei den

Äpfeln und elf Franken bei den Birnen, waren es 2021 drei Franken für Birnen wie Äpfel.

Weinernte halbiert

Der Druck von Pilzkrankheiten und Schädlingen auf die Reben war enorm. Ein schlechter Frühling, ein regenreicher Sommer, Hagel und ein versöhnlicher Abschluss im Herbst prägten den Rebbau. Die Erträge waren unterschiedlich. Im Schnitt betrug sie nicht einmal die Hälfte eines normalen Jahresertrages. Mit viel Aufwand sicherten sich die Weinbauern eine kleine Ernte, die zumindest qualitativ für einen guten Wein genügen wird.

Das Verbandsjahr 2021

Das Verbandsjahr war geprägt von den Agrar-Initiativen, Wahlen und der Coronapandemie. Auch andere Projekte forderten den Verband. Eine Übersicht.

Der 13. Juni 2021 ging in die Geschichte des Verbandes ein. Nach einer intensiven und aufwendigen Abstimmungskampagne setzte das Stimmvolk ein klares Zeichen. Die Trinkwasser- wie auch die Pestizid-Initiative wurden bachab geschickt. Im Kanton St. Gallen waren es mehr als 63 Prozent der Stimmbevölkerung, die mit ihrem Nein den Bäuerinnen und Bauern das Vertrauen schenkten. Der Verband hatte sich 60 Prozent Nein-Stimmen im Kanton St. Gallen zum Ziel gesetzt. Die Erwartungen wurden übertroffen und waren Lohn für den grossen personellen wie finanziellen Aufwand, den

der SGBV getätigt hatte. Beeindruckend war, wie aktiv sich die Bäuerinnen und Bauern im Abstimmungskampf engagierten. Nach dem deutlichen Nein zu den beiden Initiativen kann sich die Landwirtschaft auf dem eingeschlagenen Weg Schritt um Schritt weiterentwickeln.

Erfreuliche Mitgliederentwicklung

Per Ende 2021 waren 3361 direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe im Kanton St. Gallen registriert. Dies bedeutet eine Abnahme von 61 Betrieben gegenüber dem Vorjahr. Von der Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe ist auch die Mitgliederentwicklung abhängig. Die Mitgliederanzahl beim SGBV verringerte sich «nur» um 0,7 Prozent. Diese Ent-



Lebensmittel-
funktion bedrohen?
NEIN
extremen
Initiativen

Angewandte Lebensmittel-
Produktion bedrohen? Lebensmittel-
markt gesichert? Fremde Arbeitskräfte
eingeschleust?
2x NEIN zu den extremen
Agrar-Initiativen.
Mogelpackungen «Trinkwasser» & «Pestizidfrei»
13

Die St. Galler setzten mit 63 Prozent Nein-Stimmen ein klares Zeichen.



ordentlichen Ersatzwahlen für die Organe des SGBV auf dem Programm standen. Auf schriftlichem Weg machten 311 Delegierte (64,5 Prozent) von ihrem Stimm- und Wahlrecht Gebrauch. Nebst der Genehmigung von Jahresrechnung und Jahresbericht wählten die Delegierten den Vorstand und den Landwirtschaftsrat neu.

Vorstand erneuert

Präsident Peter Nüesch und Vizepräsident Fredi Mosberger wurden in ihren Funktionen klar bestätigt. Für die zurückgetretenen Bruno Wagner aus Niederbüren, Emil Tschirky aus

wicklung ist unter Berücksichtigung der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe sehr erfreulich. Es sind 96 Prozent aller direktzahlungsberechtigten Betriebe Mitglied beim SGBV. Oder in Zahlen ausgedrückt: 3221 Betriebe waren Mitglied beim SGBV. Auch die Mitgliederzahl beim Betriebshelferdienst ist stabil. 1988 Landwirtschaftsbetriebe leisten ihren solidarischen Beitrag von 60 Franken an den Betriebshelferdienst. Die grosse Verbundenheit der St.Galler Landwirtschaft mit «ihrem» Verband ist Wertschätzung für die Mitarbeitenden des SGBV und motiviert für eine gute Arbeit zu Gunsten der Bäuerinnen und Bauern.

Delegiertenversammlung online

Bereits zum zweiten Mal musste die physische Durchführung der DV des SGBV im März abgesagt werden. Die Absage war umso bedauerlicher, da im Frühjahr die

Weisstannen, Köbi Büsser aus Amden und Andreas Studach aus Mörschwil nominierten die regionalen bäuerlichen Vereinigungen ihre Kandidaten. Philipp Schönenberger aus Rossrüti, Michael Hofstetter aus Ricken, Marco Helfenberger aus Waldkirch und Ruedi Thomann aus Valens wurden neu gewählt. Die jetzige Zusammensetzung des Vorstandes ist ausgewogen. Alle Regionen sind vertreten, die Junglandwirte nehmen Einsitz und auch die Bäuerinnen sind im Doppel im Leitungsgremium des SGBV vertreten.

Landwirtschaftsrat komplett

Die Vorstandsmitglieder, die Präsidenten der regionalen bäuerlichen Vereinigungen, die bäuerlichen Nationalräte sowie die Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Klub des Kantonsrates und des Bäuerinnenverbandes sind von Amtes wegen im Landwirtschaftsrat vertreten. Danebst waren 20 Vertreterin-

nen und Vertreter der Branchenorganisationen vom Branchenverband Wein bis zu den Viehzuchtverbänden neu zu wählen. Der Landwirtschaftsrat ist mit insgesamt 41 Mitgliedern nun wieder komplett.

Fachkommissionen sind organisiert

Der Vorstand des SGBV möchte auch in der neuen Amtsdauer eine enge Verbindung zur bäuerlichen Basis und den Erfahrungsaustausch sicherstellen. Die sechs Fachkommissionen – die Alpwirtschaftskommission, die Viehwirtschaftskommission, die Betriebs helferkommission, die Junglandwirtekommission, die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und die Kommission Lehrbetriebsverbund (Bildung) – wurden im Frühjahr neu bestellt und leisteten während des Jahres wertvolle Arbeit. Situativ setzte der Vorstand Arbeitsgruppen ein. Diese bearbeiteten verschiedene branchenübergreifende Themen und Geschäfte.

Dienstleistungen für Mitglieder

«Die Dienstleistungen werden auf die Bedürfnisse der Verbandsmitglieder ausgerichtet und bieten Unterstützung im betrieblichen und privaten Umfeld», so steht es in den Statuten des SGBV. Mit den Hilfsdiensten (Betriebshelferdienst, Familienhilfe, Coaching-An-

gebot) und mit den Dienstleistungen und Produkten im Versicherungsbereich konnten die Bäuerinnen und Bauern von einer umfassenden Unterstützung zu vorteilhaften Bedingungen profitieren. Darüber hinaus stand die Geschäftsstelle den Mitgliedern für die einzelbetriebliche Unterstützung zur Verfügung. Im vergangenen Jahr nahmen rund ein Drittel der Mitglieder in irgendeiner Form die Unterstützung der Geschäftsstelle in Anspruch. Von A wie Agrarpolitik bis Z wie Zäune war die Themenvielfalt riesig. Von der einfachen telefonischen Auskunft bis hin zur Begleitung in rechtlichen Fragen konnten die Mitarbeitenden des SGBV seine Mitglieder unterstützen.

Öffentlichkeitsarbeit eingeschränkt

Die Coronapandemie beeinflusste die Arbeiten des Bauernverbandes positiv wie negativ. Die eingeschränkten Arbeiten der Organe und teilweise auch jene der Geschäftsstelle brachten jedoch keine grossen Probleme mit sich. Betroffen von den Massnahmen war aber die Öffentlichkeitsarbeit des SGBV. Die Absage von Messen, Veranstaltungen und vielen Projekten verhinderte die so wichtigen Begegnungen mit der nichtbäuerlichen Bevölkerung. Die Imagekampagne zu Gunsten der Landwirtschaft kam schlicht-

Direktzahlungsberechtigte Betriebe 2021 im Kanton St. Gallen

Stichtag 31. Dezember

Region	alle Betriebe			nur Bio		
	2020	2021	Veränderung	Bio 2020	Bio 2021	Veränderung
St. Gallen-Gossau	398	398	0	36	40	+4
Rorschach	128	122	-6	24	22	-2
Rheintal	294	286	-8	24	24	0
Werdenberg	273	268	-5	46	48	+2
Sarganserland	364	356	-8	38	37	-1
See-Gaster	480	468	-12	64	65	+1
Toggenburg	1063	1052	-11	211	210	-1
Wil	417	406	-11	46	45	-1
Total 3417	3417	3356	-61	489	491	+2

weg zu kurz. Daran mochte die gesteigerte Kommunikation über die sozialen Kommunikationskanäle nur wenig zu ändern.

Einsätze Agriviva

Die Einsätze über Agriviva – früher als Landdienst bezeichnet – nahmen erfreulicherweise wieder leicht zu. Über die Vermittlungsstelle des SGBV konnten im Kanton St.Gallen 96 Jugendliche für einen Einsatz platziert werden. Rund 30 Prozent der Jugendlichen kamen über ihre Schule zum Einsatz. Die anderen Teilnehmer melden sich freiwillig und aus eigenem Antrieb für einen Einsatz. Aktuell bieten 40 Landwirtschaftsbetriebe im Kanton St.Gallen einen Platz für Agriviva-Einsätze an.

Coaching zur Unterstützung

Es gibt immer wieder Bauernfamilien, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Die Ursachen können im persönlichen Bereich, gesundheitlicher und/oder finanzieller Natur oder einfach eine Überlastung oder Überforderung sein. In solchen Lebenslagen braucht es Unterstützung von dritter Seite. Mit dem Coachingangebot besteht beim SGBV eine geeignete Anlauf- und Fachstelle. 18 Bauernfamilien oder Einzelpersonen beanspruchten 2021 das Coachingangebot. Das Coaching wird durch erfahrene Personen mit entsprechender Ausbildung und landwirtschaftlichem Hintergrund angeboten. Die Kosten dieser Coachings werden grösstenteils durch Stiftungen, den kantonalen Bäuerinnenverband und den SGBV bezahlt.

Interessen mit Nachdruck vertreten

Es ist die eigentliche Kernaufgabe eines Verbandes. Die Interessensvertretung gegenüber Partnern, Ver-

bänden, Behörden und Politik bleibt die wichtigste und zentralste Aufgabe. Mit regelmässigem Austausch, dem Einbringen von Forderungen, dem Lobbying gegenüber den nationalen und kantonalen Politikern sowie Stellungnahmen zu Vernehmlassungsvorlagen von Bund und Kanton ist die Interessensvertretung eine Daueraufgabe der Geschäftsstelle. Der Austausch mit den Behörden auf kantonaler Ebene wie auch in den Kommunen war meistens zielführend. Die Meinungen und Ansichten sind zwar nicht immer kongruent. Es ist zudem auch nicht so, dass die Amtsstellen auf die Meinung des SGBV warten. Und trotzdem konnten in vielen Bereichen gemeinsam gute Lösungen im Sinne der Landwirtschaft gefunden werden. In insgesamt 15 Vernehmlassungen zu kantonalen und nationalen Geschäften äusserte sich der Verband.

Wasser beschäftigt den Verband

Das Milliardenprojekt Rhesi am Rhein, die Hochwasserschutzprojekte am Rheintaler Binnenkanal, die Thursanierung in Wattwil sowie viele kleinere Projekte gehörten zum Alltagsgeschäft des SGBV. Bei der Suche nach eigentümer- und landwirtschaftsverträglichen Lösungen unterstützte der SGBV die betroffenen Landwirte. Die Hochwasserprojekte benötigen viel Kulturland. Diese Flächen werden der landwirtschaftlichen Produktion entzogen und gefährden Existenzen.

Der SGBV setzte sich über die bäuerlichen Kantonsräte auch für eine Abschaffung der Perimeterpflicht an Gemeindegewässern ein. Dieses Vorhaben misslang leider, die Anstösser müssen weiterhin bis maximal 75 Prozent der Restkosten zahlen.



Die Landwirtschaftspolitik soll auf die kommenden Generationen ausgerichtet werden.

ments von der Regierung in Auftrag gegeben. In diesem Projekt wird der Kanton die künftige Ausrichtung der Landwirtschaftspolitik definieren. Der Kanton wird den Leistungsumfang der landwirtschaftlichen Beratung, der Aus- und Weiterbildung, der Branchenförderung, des Versuchswesens und der Führung der eigenen Betriebe neu festlegen. Die Projektarbeiten werden Auswirkungen auf die St. Galler Landwirtschaft und auch für den Bauernverband haben. Der SGBV hat seine Vorstellungen in Form von zwei Stellungnahmen eingebracht.

Obligatorium verschoben

Von Seiten Landwirtschaft war es nicht gewünscht – die Politik hat jedoch entschieden. Das Obligatorium für den Schleppschlauch ist beschlossen. Der SGBV wehrte sich im vergangenen Jahr gegen die überhastete und wenig durchdachte Einführung des Obligatoriums auf das Jahr 2022. Eine Stellungnahme mit Forderungen zur Umsetzung wurde den Bundesämtern und allen Kantonen zugestellt. Mit Erfolg: Die Einführung des Schleppschlauchobligatoriums wurde um zwei Jahre verschoben. Noch nicht klar sind die Ausnahmeregelungen. Der SGBV wird sich bei den Gemeinden und den kantonalen Ämtern für brauchbare Regelungen weiter einsetzen.

Regeln zum Stacheldraht

Sehr emotional verliefen die Diskussionen um die Stacheldraht-Initiative. Der SGBV erarbeitete in Zu-

Die St. Galler Regierung ist aufgefordert, für die landwirtschaftlichen Kulturen sowie für die Berglandwirtschaft und die Sömmerungsbetriebe Massnahmen zur Sicherstellung des Brauchwassers in Trockenzeit zu treffen. Dieser Auftrag wurde im Nachgang zum Trockenjahr 2018 durch bäuerliche Parlamentarier dem Kantonsrat und der Regierung erteilt. Der SGBV konnte in diesem Geschäft mitwirken.

Projekt LAUKL

Unter dem Titel «Leistungsumfang und Art der Umsetzung der kantonalen Landwirtschaftspolitik 2023+» ist beim Kanton zurzeit ein Projekt am Laufen. Dieses wurde Ende 2020 nach Auftrag des Kantonsparla-

sammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Klub des Kantonsrates eine eigene Variante. Diese ob siegte im Kantonsrat, die Initiative wurde zurückgezogen. Die vorliegenden Gesetzesanpassungen sind eine praktikable Lösung. Die Anliegen der Sömmerungsbetriebe wurden berücksichtigt. Ebenso ist der Umgang mit den Weidenetzen klar geregelt. Grundeigentümer und Pächter sind mittlerweile aktiv am Rückbau der Stacheldrähte. Der Rückbau an sich ist kein Problem. Vielmehr ist die Frage nach der richtigen Ersatzlösung nicht ganz einfach zu beantworten. Zu unterschiedlich sind die Bedürfnisse an Sicherheit und Unterhalt der Zäune.

Dauerproblem Wolf

Nach dem Nein zum Jagdgesetz vor zwei Jahren war es voraussehbar. Immer mehr Wölfe und damit einhergehend ein begrenzter Lebensraum für die Grossraubtiere führten zu mehr Rissen und Übergriffen an landwirtschaftlichen Nutztieren. Der SGBV hat stets

die Meinung vertreten, dass die Toleranzgrenze spätestens bei Angriffen auf Kälber, Rinder und Kühe überschritten ist. Dies war im vergangenen Jahr Tatsache. Der Verband hat sich zusammen mit den benachbarten Bauernverbänden gegenüber Behörden und der Politik eingebracht. Es braucht eine Bundeslösung. Diese ist mittlerweile aufgegleist. Auch die Umweltverbände haben eingesehen, dass es Lösungen in der Wolfsthematik braucht.

Berglandwirtschaft und Forschung

Auf Einladung der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) hat der SGBV sich zum Thema Forschung und Entwicklung in der Berglandwirtschaft eingebracht. Eine Arbeitsgruppe des SGBV hat neun Themen erarbeitet, die nach ihrer Meinung für die Weiterentwicklung der Bergland- und Alpwirtschaft von Bedeutung sind. Nach Meinung des SGBV muss die Berglandwirtschaft bei Forschungsaufträgen künftig stärker berücksichtigt werden.

Herausforderungen des Verbands

Auch für das Jahr 2022 stehen einige Projekte an. Die Geschäftsstelle wird umgebaut, die Kommunikation und Dienstleistung soll ausgebaut werden. Auch personelle Wechsel stehen an.

In der Verbandsstrategie 2021–2025 hat der Vorstand den Ausbau der Kommunikation als Schwerpunkt festgelegt. Mit einer proaktiveren Kommunikation soll die Landwirtschaft vermehrt in nichtbäuerlichen Medien präsent sein. Die Kommunikation soll nach dem Grundsatz «agieren statt reagie-

ren» organisiert und geplant werden. Parallel zur Öffentlichkeitsarbeit und den Imagekampagnen soll die Verbandskommunikation einen Beitrag zur besseren und positiveren Wahrnehmung der Landwirtschaft leisten. Die entsprechenden Schritte wurden im Verband eingeleitet und die personellen Ressourcen bereitgestellt.

falun – Dienstleister für die Bauern

Die Landwirtschaft ist seit Jahren einem sehr dynamischen Prozess unterworfen. Die Ausrichtung der Landwirtschaft auf mehr Nachhaltigkeit, verbunden

mit den agrarpolitischen Neuausrichtungen, bringen mehr Projekt- und Entwicklungsarbeit mit sich. Diese Kompetenzen haben im landwirtschaftlichen Umfeld in der Vergangenheit oft gefehlt. Landwirtschaftsfremde Akteure sind in diese Bresche gesprungen und haben die Aufträge ausgeführt. Diese Situation befriedigte nicht überall. Der SGBV hat sich entschlossen, eine Fachstelle für Arbeiten in der Schnittstelle von Landwirtschaft, Natur und Umwelt aufzubauen. Dazu wird eine eigene und vom SGBV unabhängige Firma gegründet. Die Firma falun (Fachstelle für Landwirtschaft, Umwelt und Natur) wird am 1. März 2022 ihren Betrieb aufnehmen. Der Sitz von falun befindet sich an der Magdenauerstrasse 2 in Flawil.



Peter Schweizer und Lidia Groppo leiten falun.

Umbau der Geschäftsliegenschaft

Die Fachstelle falun als neue Firma wird Räumlichkeiten am Sitz des SGBV benötigen. Ebenso ist der Dienstleistungsbereich des SGBV in den letzten Jahren gewachsen. Neue Infrastrukturen sind nötig. Die Stiftung St. Galler Landwirtschaft ist Besitzerin der Liegenschaft an der Magdenauerstrasse 2. Sie hat beschlossen, das bisherige Untergeschoss total zu sanieren, in einem Anbau Lagerräume sowie auch sechs Arbeitsplätze neu zu schaffen. Nebst dem SGBV mit seinen 18 Mitarbeitenden werden weiterhin auch die Kont-

rollstelle KUT und neu die Fachstelle falun im Gebäude der Stiftung St. Galler Landwirtschaft als Mieter auftreten.

Stiftung wird geöffnet

Die Stiftung St. Galler Landwirtschaft ist aus dem SGBV hervorgegangen. Während Jahrzehnten war die Stiftung hauptsächlich im Versicherungswesen tätig. Der Versicherungsbereich ist nun an den SGBV übertragen worden und die Stiftung richtet sich neu aus. Der Stiftungszweck wurde bereits angepasst, die Kriterien für die Vergabe von Mitteln überarbeitet. Auch künftig wird die Stiftung bei Härtefällen, Notsituationen und bei sozialen Projekten zu Gunsten der Landwirtschaft aktiv werden. Die Stiftung

soll geöffnet und die Beschaffung der finanziellen Mittel aktiv gefördert werden.

Personelle Änderungen

Die Geschäftsstelle des SGBV stellt sich personell neu auf. Das Verbandssekretariat wird auf den 1. Februar 2022 mit einer neuen Mitarbeiterin verstärkt. Anna-Marie Schlumpf, Leiterin Hilfsdienste und Verbandssekretariat, wird ihrerseits das Pensum reduzieren. Die vakante Stelle des Projektverantwortlichen und Geschäftsführerstellvertreters wird im Mai 2022 wieder besetzt. Somit sind dann wieder genügend personelle Ressourcen auf der Geschäftsstelle vorhanden. Der Wechsel beim Geschäftsführer findet am 1. April 2022 statt. Der SGBV ist überzeugt, dass er mit den neuen personellen Ressourcen die Anforderungen und Erwartungen seiner Mitglieder vollumfänglich erfüllen kann.

Abstimmungen zur Landwirtschaft

Die Landwirtschaft befindet sich in einem permanenten Abstimmungskampf. In den nächsten zwei Jahren behandelt das Bundesparlament die Landschaftsschutz-Initiative, die Biodiversitäts-Initiative und die Gletscher-Initiative. Es ist davon auszugehen, dass bei allen drei Initiativen das Volk an der Urne das letzte Wort haben wird. Zuvor steht aber bereits die Abstimmung zur Massentierhaltungs-Initiative bevor. National- wie Ständerat lehnen die Initiative ab und wollen auch keinen Gegenvorschlag. Das Volk wird mit grösster Wahrscheinlichkeit im September darüber abstimmen können. Die Chancen stehen gut, dass die unnötige Vorlage auch beim Volk bachab geschickt wird. Dazu ist jedoch viel Überzeugungsarbeit nötig. Der SGBV wird gemeinsam mit anderen Akteuren für das Nein zur In-

itiative kämpfen. Damit die Abstimmung zu Gunsten der Landwirtschaft ausfällt, ist eine hundertprozentige Solidarität innerhalb der Landwirtschaft notwendig. Die Abstimmungen zu den Trinkwasser- und Pestizid-Initiativen haben aufgezeigt, dass die Landwirtschaft viel bewegen kann. Das positive Ergebnis kam nur dank der innerlandwirtschaftlichen Geschlossenheit zustande.

Öffentlichkeitsarbeit verstärken

Die Landwirtschaft ist systemrelevant. Diese Erkenntnis ist für die Bäuerinnen und Bauern nichts Neues. Mit der Coronapandemie hat nun auch die Gesellschaft erfahren, dass im Alltag auf vieles verzichtet werden kann. Jedoch gibts keinen Verzicht bei den Nahrungsmitteln. Durch diese Erfahrung hat die Arbeit der einheimischen Landwirtschaft einen neuen Stellenwert erhalten. Die Wertschätzung und Anerkennung für die Nahrungsmittelproduktion ist in der Konsumentenschaft gestiegen. Die Bereitschaft, für Nahrungsmittel einen höheren Preis zu bezahlen, ist vorhanden. Es wäre nun aber falsch, wenn sich die Landwirtschaft auf den erzielten Lorbeeren ausruhen würde. Schnell kann sich das Konsumentenverhalten ändern. Eine Zunahme des Einkaufstourismus oder ein Aufkommen der Geiz-ist-geil-Mentalität kann rasch zu einem veränderten Einkaufsverhalten führen. Anerkennung und Wertschätzung der inländischen Nahrungsmittelproduktion könnten schwinden. Der SGBV ist sich dessen bewusst. Die Öffentlichkeitsarbeit soll verstärkt und die Leistungen der Landwirtschaft und das nachhaltige Schaffen unserer Bäuerinnen und Bauern sichtbar gemacht werden. Die Landwirtschaft rückt immer näher zum Konsumenten; Verständnis und Kompetenzen müssen daher gegenseitig gefördert werden.

Eine zufriedene Leserschaft

Die Leserinnen und Leser des «St. Galler Bauer» sind zufrieden: Das zeigt eine Umfrage. Diese Zufriedenheit schlägt sich auch in den Wemf-Zahlen nieder: Die Auflage konnte erneut gesteigert werden.

Der «St. Galler Bauer» berichtet nach Möglichkeit immer objektiv und ausgewogen. Auch die Themenwahl soll Abwechslung ins Heft bringen. Mit Online-Umfragen erreicht man viele Leserinnen und Leser. Deshalb hat die Redaktion eine Umfrage gestartet. 255 Leserinnen und Leser nahmen teil.

Auf dem richtigen Pfad

Ganz allgemein werden die Themen im Heft als abwechslungsreich und die Texte als verständlich empfunden. Die Redaktion des «St. Galler Bauer» nutzt nun die Erkenntnisse der Umfrage, um gewisse Anpassungen vorzunehmen. Das Gros der Umfrage zeigt aber, dass der «St. Galler Bauer» auf dem richtigen Weg ist. Dass die Leserschaft zufrieden ist, zeigt sich auch in den Zahlen. Seit Jahren kann der «St. Galler Bauer» seine Auflage und die Abobahlen halten oder sogar steigern. 2021 konnte sich die Auflage um 75 Exemplare auf 12 592 steigern. Die Redaktion und die freien Journalistinnen und Journalisten bekamen das zweite Jahr der Corona-

pandemie weiterhin zu spüren. Allerdings war das Ausmass nicht so gross wie zu Beginn der Pandemie. Während 2020 das öffentliche Leben und damit die Veranstaltungen komplett zum Erliegen kamen, fanden 2021 einige Anlässe statt. Der Umfang des Heftes konnte dank guter und flexibler Organisation beibehalten werden.

Digital und vernetzt

Bis jetzt gibt es nur auf Facebook eine digitale Spur des «St. Galler Bauer». Ende 2021 zählte die Facebookseite des Magazins 2082 «Gefällt mir». Das soll sich ändern. Der «St. Galler Bauer» soll noch digitaler werden. Der Startschuss zum Projekt fiel Ende 2021.



Zurück zur Normalität

Schritt für Schritt in Richtung Normalität. Unter diesem Motto setzte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation möglichst viele Projekte und Events um. Nebst neuen Projekten hat der St. Galler Bauernverband seine Onlinepräsenz in den sozialen Medien wie WhatsApp, Instagram und Facebook verstärkt.

In einer Pilotphase im Frühling wurde das Projekt «Tatort Natur» in zwei Toggenburger Schulgemeinden umgesetzt. Initianten des Projekts sind der ZAB Bazenhaid, Energietal Toggenburg und der St. Galler Bauernverband. Die Schüler lernen die Problematik von Abfall in der Landwirtschaft und den Abfall als Wertstoff kennen. Nach der Theorie gehts auf die Wiese. Die Oberstufenschüler sammeln alles ein, was nicht in die Wiese gehört und markieren es mit einem roten Wimpel.

Endlich wieder Olma

Der Stand an der Olma 2021 präsentierte sich unter dem Motto «Wir baue(r)n an der Zukunft» und vermittelte Informationen über die Ausrichtung der Landwirtschaft in den nächsten Jahren. Dank informativen Standelementen und motiviertem Personal kam der Auftritt der St. Galler Landwirtschaft sehr gut an. Es wurden kritische Fragen gestellt, interessante Diskussionen geführt und total über 10 000 Sofortpreise beim Wettbewerb verteilt.

Hotelfachschüler in Salez

Per September 2021 übernahm der St. Galler Bauernverband den Lead des Projekts «GALA» vom



Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen (LZSG). Gala heisst so viel wie Gastlandwirt. Die Hotelfachschüler der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern besuchen regelmässig die St. Galler Landwirtschaft in Salez. Das Ziel ist, in einem zweitägigen Seminar den jungen Erwachsenen die Urproduktion von Lebensmitteln wie Gemüse, Fleisch und Käse näherzubringen. Die Nacht verbringen die Studierenden auf Bauernhöfen in der Umgebung, wo sie nochmals wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen.

Rekordjahr für SchuB

Das Projekt «Schule auf dem Bauernhof», kurz SchuB, erreichte im Jahr 2021 neue Rekordzahlen. Im Kanton St. Gallen fanden über 170 SchuB-Anlässe mit total rund 2800 Kindern statt. Dies ist auch auf die lange Durststrecke mit Homeschooling zurückzuführen.

Einsatz an 365 Tagen im Jahr

Die Einsatztage stagnieren auf hohem Niveau und unterstreichen die Wichtigkeit des Angebotes des Landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes. Kommentare wie «könnte sofort wieder kommen» und «er war wie ein Sohn für uns» motivieren alle involvierten Personen stets aufs Neue.

Die 2592 Einsatztage liegen leicht unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt 177 Einsätze wurden vermittelt, beziehungsweise an jedem zweiten Tag wurde ein Betriebshelfer nach Eingang einer Anfrage an einen Betrieb vermittelt.

Treue Mitarbeiter

Im Jahr 2021 standen 22 Betriebshelfer und Betriebshelferinnen im Einsatz. Bei 237 Arbeitstagen pro Jahr ergibt dies ein 100-Prozent-Pensum für 10,9 Betriebshelfer. Der Betriebshelferdienst darf inzwischen auf einige langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen, was äusserst wertvoll ist. 2021 durfte je eine Schelle an Sandra Mazenauer und Annina Bärlocher überreicht werden. Eine solche erhält ein Betriebshelfer jeweils für 1000 geleistete Einsatztage. Zudem durften zwei weitere «hohe» Arbeitsjubiläen gefeiert werden: Wir danken Konrad Schlegel für seine 1500 Einsatztage, die er bereits für den Betriebshelferdienst geleistet hat, sowie Philipp Hüppi für seine 1750 Einsatztage.

Die Geschäftsstelle hat erfolgreich alles daran gesetzt, zusammen mit den Betriebshelfern die

Nachfrage der Mitgliedsbetriebe möglichst optimal zu erfüllen. Dies ist nur möglich, wenn alle Beteiligten flexibel sind.

Die Geschäftsstelle dankt den Betriebshelfern für ihren grossen Einsatz und speziell auch in diesem Jahr für die unkomplizierte Einsatzbereitschaft. Dank ihres Engagements konnten zahlreiche Betriebe, die durch Krankheit oder Unfall plötzlich auf eine Ersatzkraft angewiesen waren, mit einer qualifizierten Arbeitskraft bedient werden.

Bäuerliche Familienhilfe

Ein herzlicher Dank gebührt ebenfalls den sieben Familienhelferinnen, die im Jahr 2021 ihre Hilfskraft unseren Bauernfamilien an insgesamt 148 Tagen im Kanton St. Gallen zur Verfügung stellten. Der Bericht zur Familienhilfe kann dem Jahresbericht der kantonalen Bäuerinnen entnommen werden.



Entwicklung ist positiv

Die Versicherungsabteilung des St. Galler Bauernverbandes darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Anzahl der durchgeführten Gesamtversicherungsberatungen konnte nochmals deutlich gesteigert werden. Die Anzahl Zusatzversicherungen in der Krankenkasse sowie die Risiko- und Vorsorgelösungen (Säule 2b/3b) erhöhten sich im vergangenen Jahr deutlich.

In der Versicherungsabteilung gab es eine Veränderung im Personalbestand. Annina Ott verliess die Abteilung im Sommer 2021 und wurde durch Leo Mazzanti ersetzt. Er hat per 1. Oktober 2021 seine Tätigkeit als Sachbearbeiter und Kundenberater bei der Agrisano in Flawil aufgenommen.

Oberstes Ziel der Versicherungsabteilung war es, die Anzahl der Gesamtversicherungsberatungen weiter zu steigern. Dieses Ziel wurde erreicht – im Jahr 2021 wurden 397 (Vorjahr 326) Beratungen durchgeführt. Rund jeder achte Landwirtschaftsbetrieb im Kanton St. Gallen nahm somit die Dienstleistung in Anspruch.

Krankenkasse Agrisano

Mit einem Minus von rund zwei Prozent (Vorjahr –1,8 %) beziehungsweise 368 Versicherten (Vorjahr 335) in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung im Kanton St. Gallen per 1. Januar 2022, weist die Agrisano nochmals einen leichten Rückgang auf. Zirka 90 Prozent der Abgänge sind Personen, die nicht aus dem landwirtschaftlichen Umfeld stammen und somit auch nicht vom Gesamtpaket der Beratungs- und Versicherungsleistungen profi-

tieren können. Zulegen konnte die Agrisano im Kanton St. Gallen jedoch auf sämtlichen landwirtschaftlichen Zusatzversicherungen, wie beispielsweise im Agri-Spezial (+ 191 Stück; + 1,8 %) oder auch im Taggeld Agri-Revenu (+ 116 Stück; + 8,3 %).

Vorsorge ist ein Thema

Gross ist die Nachfrage für die Vorsorgepläne der Agrisano Prevos und der Agrisano-Stiftung. Mittlerweile haben sich rund 2700 Bäuerinnen und Bauern im Rahmen einer freiwilligen Risiko- beziehungsweise Sparversicherung angeschlossen. Dies entspricht einem Wachstum von sechs Prozent innerhalb eines Jahres.

Die Globalversicherung

Die knapp 1000 angeschlossenen Betriebe konnten auch im vergangenen Jahr, bei termingerechter Einreichung der Unterlagen, von einem Prämienrabatt von fünf Prozent profitieren. Auf einer Gesamtlohnsumme über alle Betriebe von rund 44 Millionen Franken wurden durch die Versicherungsabteilung die Risikoabdeckungen Unfall (BU und NBU) sowie Krankheit abgerechnet.

Erfreuliche Entwicklung

Die erfreuliche Entwicklung im Versicherungsbe- reich der Regionalstelle in Flawil ist keine Selbstverständlichkeit, sie ist aber ein Vertrauensbeweis der Kundinnen und Kunden – und sie verpflichtet. So setzt die Versicherungsabteilung des St. Galler Bauernverbands alles daran, ihre konsequente Ausrichtung auf einen optimalen Versicherungsschutz der Bauernfamilien auch in Zukunft weiterzuführen.

Erläuterung zur Jahresrechnung

Die Verbandsrechnung 2021 schliesst deutlich besser ab, als budgetiert. In Rechnung und Bilanz sind auch die Posten des Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung und der Bildung enthalten.

Die Absage der Delegiertenversammlung, von verschiedenen Anlässen der Organe sowie von Projekten in der Öffentlichkeitsarbeit führten im vergangenen Jahr zu tieferen Ausgaben. Die hohen Kosten für den Abstimmungskampf gegen die Initiativen sind ausser-

ordentlich. Diese konnten jedoch grösstenteils über die laufende Rechnung beglichen werden. Auf der Ertragsseite sind die Erlöse aus der Versicherungsabteilung erneut höher ausgefallen. Mit Ausnahme der Krankenkasse waren alle Dienstleistungen und Produkte stärker nachgefragt. Die Finanzerträge liegen dank dem positiven Umfeld über dem Budget. Daher konnten zusätzliche Abschreibungen auf den Beteiligungen gemacht werden. Gerade noch etwas mehr als 20 Prozent der Erträge stammen aus Mitgliederbeiträgen. Der SGBV wird immer stärker zum Dienstleistungsbetrieb.

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der Kontrollstelle über das Geschäftsjahr 2021 zuhanden der Delegiertenversammlung des SGBV vom 23. März 2022

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes sowie der Globalversicherung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung

der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten. Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Wir stellen folgenden Antrag:

Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes und der Globalversicherung seien zu genehmigen und die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung zu entlasten.

Flawil, 11. Februar 2022

Adrian Allenspach
Ulrich Sturzenegger

Oliver Schmid
Hansruedi Thoma

Jahresrechnung 2021 SGBV

Bilanz

	per 31.12.2021	per 31.12.2020
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 073 809.62	509 276.79
Finanzanlagen	1 012 115.90	1 058 747.72
Kurzfristige Forderungen	35 325.99	0.00
Debitoren	429 259.70	495 721.06
Aktive Rechnungsabgrenzung	226 361.05	0.00
Anlagevermögen		
Langfristige Darlehen	250 000.00	250 000.00
Beteiligungen	977 764.53	992 764.53
Mobilien und Einrichtungen	2.00	2.00
Total Aktiven	4 004 638.79	3 306 512.10
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	942 779.61	349 639.86
Passive Rechnungsabgrenzung	626 819.85	588 402.75
Rückstellungen	0.00	14 524.00
Langfristige Verbindlichkeiten		
Fonds landwirtschaftliche Angestellte	6 673.40	6 673.40
Fonds Agriviva	14 928.25	14 928.25
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	13 854.90	13 854.90
Fonds Vorstand	30 000.00	30 000.00
Fonds Ökoprogramme	70 000.00	70 000.00
Fonds Abstimmungen und Wahlen	126 000.00	146 000.00
Fonds Bildung	62 922.34	15 913.98
Fonds Betriebshelferdienst	17 078.00	0.00
Eigenkapital		
Eigenkapital per 31.12.	2 056 574.96	2 015 789.21
Total Passiven	3 967 631.31	3 265 726.35
Total Aktiven	4 004 638.79	3 306 512.10
Total Passiven	3 967 631.31	3 265 726.35
Erfolg	37 007.48	40 785.75
Bilanzsumme	4 004 638.79	3 306 512.10

Erfolgsrechnung

	2021	2020
Ertrag		
Ertrag aus Beiträgen		
Verbandsbeiträge Organisationen/Landwirte	583 236.02	585 707.80
Einnahmen Berufsbildung	130 642.19	130 475.45
Öffentlichkeitsarbeit	26 305.44	20 950.00
Projekte/Wahlen/Veranstaltungen	36 428.93	282.30
Beiträge Betriebshelferdienst	241 787.80	195 785.10
Ertrag aus Dienstleistungen		
Entschädigung Geschäftsstelle	152 542.53	234 443.90
Entschädigung Redaktion «St. Galler Bauer»	472 840.64	473 151.12
Agrisano/Versicherungen	1 450 916.00	1 340 113.95
Diverse Erträge	493.09	180.37
Dienstleistungen Betriebshelferdienst	447 398.80	428 536.67
Total Ertrag	3 542 591.44	3 409 626.66
Aufwand		
Aufwand Verband		
Beiträge an SBV	239 099.85	239 335.00
Beiträge an landw. Organisationen/Dritte/Messen	40 072.25	49 838.80
Verbandsorgane (DV, LWR, Vorstand, Kommissionen)	10 863.99	6 971.35
Berufsbildung	130 642.19	130 475.45
Öffentlichkeitsarbeit	122 284.46	98 035.68
Projekte/Abstimmungen/Wahlen/Anlässe/AP	242 908.72	144 292.43
Aufwand für Dienstleistungen		
Aufwand für Dienstleistungen	17 054.45	67 873.90
Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen)		
Geschäftsstelle	1 615 492.78	1 552 126.84
Freie Korrespondenten «St. Galler Bauer»	138 521.55	143 475.75
Verbandsorgane (LWR, Vorstand, Kommissionen)	74 223.81	76 539.89
Betriebshelferdienst	681 203.65	702 313.05
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	64 225.80	63 853.30
Reparaturen, Einrichtung, Energie	22 915.55	15 796.40
Verwaltungs- und Informatikaufwand	87 195.06	64 552.03
Diverser Betriebsaufwand	99.25	366.30
Betriebsaufwand Betriebshelferdienst	46 307.94	46 391.76
Total Aufwand	3 533 111.30	3 402 237.93
Total Ertrag	3 542 591.44	3 409 626.66
Total Aufwand	3 533 111.30	3 402 237.93
Betriebserfolg	9 480.14	7 388.73
Finanzerfolg	21 296.29	-32 768.38
Wertberichtigung Finanzanlagen	9 891.55	0.00
a.o. Erfolg	0.00	70 474.30
Steuern	-3 660.50	-4 308.90
Erfolg	37 007.48	40 785.75

Organe St. Galler Bauernverband

Vorstand

Name und Vorname	Ort	Vertretung für
Ammann Brigitte	Wattwil	Region Toggenburg
Helfenberger Marco	Waldkirch	Junglandwirte
Hofstetter Michael	Ricken	Region See-Gaster
Louis Fredi	Ennetbühl	Region Toggenburg
Mosberger Fredi, Vizepräsident	Gossau	Region St. Gallen-Gossau
Nüesch Peter, Präsident	Widnau	Region Rheintal
Preisig Heidi	Frümsen	Region Werdenberg
Schönenberger Philipp	Rosstrüti	Region Wil
Thomann Ruedi	Valens	Region Sarganserland

Regionale Bäuerliche Vereinigungen (Präsidenten)

Bezeichnung	Präsident
Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau	Zürcher Christoph, Muolen
Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal	Eugster Christian, Au
Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal	Oeler Josef, Altstätten
Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg	Müller Bernhard, Azmoos
Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland	Widrig Fabian, Bad Ragaz
Bauernverband See-Gaster	Thalmann Martin, Ernetschwil
Bauernverein Toggenburg	Thoma Hansruedi, Müselbach
Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil	Signer Christof, Niederbüren

Landwirtschaftsrat (Branchenvertreter, Vorstandsmitglieder, bäuerliche Nationalräte und Präsidenten Regionale Vereinigungen)

Name und Vorname	Ort	Delegiert von / Vertretung für
Artho Petra	Walde	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen
Bohl-Freuler Thomas	Stein	Rindviehalter ohne Verkehrsmilchproduktion
Bruhin Peter	St. Gallen	LAVEBA Genossenschaft
Butz Thomas	Niederuzwil	Mutterkuh Schweiz
Dürr Barbara	Gams	Präsidentin Landw. Klub des Kantonsrates
Friedli Esther	Ebnat-Kappel	Bäuerliche Nationalrätin
Graf Elisabeth	Rebstein	Verein ehemaliger Schüler VESTG
Hagmann Hans Peter	Sevelen	Imkerverband
Huser Peter	Wildhaus	Ostschweizer Pächterverband
Kempf Thomas	Benken	Suisseporcs
Kuster Rico	Diepoldsau	Vereinigung St. Gallischer Beerenpflanzer
Lehmann Andreas	St. Peterzell	Eier- und Geflügelverein
Müller Christian	Heiligkreuz	St. Galler Weinbauverband
Müller Jan	Neuhaus	Junglandwirtekommission
Müller Margrit	Schmerikon	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen
Müller Markus	Muolen	St. Galler Obstverband
Müller Martin	Schmerikon	Milchbauern Mitte Ost
Niederer Hansruedi	St. Peterzell	St. Galler Ziegenzuchtverband
Risch Armin	St. Margrethen	Gemüsebauvereinigung Rheintal
Ritter Markus	Altstätten	Bäuerlicher Nationalrat
Rüesch Mathias	St. Margrethen	St. Gallischer Schafzuchtverband
Schmid Jakob	Steinach	Verband für Landtechnik
Sennhauser Josef	Rosstrüti	Bio Ostschweiz
Wittenwiler Andreas	Nesslau	St. Galler Braunviehzuchtverband

Organigramm des Verbands



Dienstleister für 3221 Mitglieder



St. Galler Bauernverband

Magdenauerstrasse 2
9230 Flawil
071 394 60 10
info@bauern-sg.ch
www.bauern-sg.ch

Die Mitarbeitenden des St. Galler Bauernverbands

Geschäftsstelle



Andreas Widmer
Geschäftsführer



Bruno Giger
Projektverantwortlicher



Anna-Marie Schlumpf
Leiterin Verbandssekretariat
und Hilfsdienste

Öffentlichkeitsarbeit



Brigitte Frick
Öffentlichkeitsarbeit
Austritt 30. September 2021



Bettina Signer
Öffentlichkeitsarbeit



Rahel Fürst
Agriviva

Versicherung



Uwe Wöcke
Leiter Versicherungsabteilung



Anja Gemperli
Globalversicherung



Werner Giezendanner
Versicherungsberater



Marina Joos
Versicherungsberaterin



Andreas Koller
Versicherungsberater



Tracy Kalberer
Versicherungsberaterin

Agrisano



Manuela Ammann
Sachbearbeiterin



Annina Ott
Sachbearbeiterin
Austritt 31. August 2021



Leonardo Mazzanti
Sachbearbeiter
Eintritt 1. Oktober 2021

Redaktion «St. Galler Bauer»



Melanie Graf
Leiterin Redaktion



Oriana Oertig
Redaktorin



Doris Ammann
Redaktorin



Daniela Huijser
Redaktorin

